**Pädagogisches Konzept**

**LeoKids GmbH**

Der pädagogische Auftrag unserer Kinderkrippe „LeoKids“ besteht darin, „die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln.“ (BayKiBiG, Art. 1)

(**„Fünfte Fassung“** Stand: Oktober 2022)

Christian Mürau (Träger), LeoKids GmbH, Leopoldstraße 43a, 80802 München

**Gliederung**

1. **Leitbild 2**
2. **Die Kinderkrippe LeoKids 3**
3. **Zahlen und Zeiten 4**
4. **Räume der Krippe 7**
5. **Eingewöhnung 11**
6. **Pädagogische Orientierung 11**
7. **Bildungsbereiche 13**
8. **Kinder-Schutz 15**
9. **Ernährungskonzept 15**
10. **Körperpflege und Sauberkeitserziehung 16**
11. **Qualitätskonzept 17**
12. **Sicherheitskonzept 17**
13. **Hygienekonzept 18**
14. **Erste-Hilfe-Konzept 19**
15. **Elternarbeit 19**
16. **Öffentlichkeitsarbeit 20**

**1. Leitbild**

Das Team der Kinderkrippe LeoKids ist sich bewusst, dass Kinder von Anfang an große Potentiale mitbringen. Um diese Anlagen zu entfalten, brauchen sie vielseitige Anregungen durch ihre Umwelt. Nur wenn man die Individualität jedes Kindes berücksichtigt und es unterstützt, seinen eigenen Weg zu finden, kann es seine Potenziale entfalten. Entwicklung und Bildung zu fördern bedeutet, das Kind Kind sein zu lassen und ihnen bewusst Erfahrungen zugänglich zu machen und die Eigenmotivation zum Lernen zu erhalten. Auch wollen wir Bedingungen schaffen, die es den Kindern ermöglichen, alle Sinne einzusetzen. Lernfreude bleibt erhalten, wenn man sich dabei als handlungsfähig erleben und für das Erlernte Stolz entwickeln kann. Die Eltern werden, als wichtigste Bezugspersonen, eng in die Zusammenarbeit einbezogen. Sie können Familie und Beruf mit einem guten Gefühl vereinbaren.

Inner- und außerfamiliäre Betreuung können sich gegenseitig ergänzen. In beiden Bereichen kann das Kind die Fähigkeit zur Bindung erwerben und zwischen den jeweiligen Personen unterscheiden. Je sicherer die Eltern auftreten, desto sicherer wird das Kind sich fühlen. Mit einer wohlüberlegten Raumgestaltung, angemessenen Gruppengrößen, einem abwechslungsreichen und kindgerechten Tagesablauf, vor allem aber einem respektvollen, liebevollen und sensiblen Umgang mit den Kindern wollen wir einen unverzichtbaren Beitrag zur guten Entwicklung von Kleinkindern beitragen.

**2. Die Kinderkrippe LeoKids**

***Unser Team***

Alle pädagogischen Fachkräfte sind neben ihrem Bildungsbereich für je eine Gruppe von 12 Kindern als Bezugserzieherin zuständig. Insgesamt haben wir drei solcher familiären Gruppen, in denen Kinder im Alter von 0-3 Jahren den Tag miteinander verbringen. Darüber hinaus nehmen sie regelmäßig an Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen teil. Der Einstellungsschlüssel unserer Einrichtung liegt über den gesetzlich vorgegebenen Mindestbestimmungen:

* 1 Leitung (Fachkraft),
* 1 Stellvertretende Leitung (Fachkraft),
* 4 Fachkräfte
* 4 Ergänzunskräfte
* 1 native Speaker/in
* Hauswirtschaftskraft

Die Anforderungen, die unsere Krippe an ihre Pädagogen stellt, sind hoch. In unserer Krippe tätig zu sein, setzt die Fähigkeit zu Selbstreflexion und Veränderung voraus. Unterstützend hierzu gibt es regelmäßige Teamsitzungen und Fortbildungen.

## *Unsere Krippe*

Die Krippe befindet sich auf ca. 440 qm in vier Vollgeschossen (inkl. ausgebautem Keller und Dachgeschoss) eines neu errichteten Gebäudes. Sie besteht aus 3 Gruppenräumen, einem kleinen Schlafraum für eine Gruppe, sowie einem großen Schlafraum für zwei Gruppen, der durch einen Vorhang optisch abgetrennt werden kann. Außerdem: Atelierraum, 2 WCs für Personal und Kinder, Aufwärmküche, Personalaufenthaltsraum sowie 2 Garderobenräume. Darüber hinaus gibt es einen Lager- und einen Leitungsraum (Büro).

***Die Lage***

Die Einrichtung befindet sich in der Leopoldstraße 43a. Sie liegt im Bereich vieler Geschäfte (Bekleidungshäuser und Cafés), öffentlichen Einrichtungen sowie Verwaltungen (Städtisches Klinikum Schwabing, Max-Planck-Institut) und Firmen (Münchner Rück, HypoVereinsbank, Postbank). Die Krippe verfügt über einen optimalen Anschluss an das Ringstraßennetz der Stadt München. Die Leopoldstraße selbst ist eine ins Stadtzentrum gerichtete Verkehrsachse, die viele innerstädtische Pendler jeden Tag nutzen. Sie haben die Möglichkeit, ihre Kinder auf dem Weg in die Arbeit zur Krippe zu bringen. Die U-Bahn-Haltestellen „Münchner Freiheit“ und „Giselastrasse“ sind in fußläufiger Entfernung erreichbar. Zusätzliche Bushaltestellen vervollständigen die öffentliche Anbindung.

**3. Zahlen und Zeiten**

***Die gesetzlichen Vorgaben***

Die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung richtet sich nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), nach den Inhalten des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) und den Leitgedanken für die Bildung, Erziehung und Betreuung für Kinder von 0 bis 3 Jahren der Stadt München. Werden in der Kinderkrippe Anhaltspunkte zur konkreten Gefährdung des Kindeswohles erkannt, setzen sich die pädagogischen Fachkräfte mit dem Jungendamt in Verbindung.

*„Das Recht des Kindes auf Bildung beginnt bereits mit der Geburt, denn Kinder lernen von Anfang an.“*

*(Kinderrechtskonventionen der Vereinten Nationen)*

***Öffnungszeiten und Schließzeiten***

Unser Haus ist täglich von 07:30 Uhr bis 18:00 Uhr geöffnet.

LeoKids hat zwischen Weihnachten und Heilig-Drei-Könige sowie zwei Urlaubswochen im August geschlossen. Abgesehen von diesen Schließzeiten ist ganzjährig geöffnet. Die Zufriedenheit der Eltern mit den Schließzeiten wird in der jährlichen Zufriedenheitsbefragung abgefragt und mit einem Jahr Vorlauf beschlossen und bekannt gegeben.

Weiterhin stehen dem Team 5 Tage zur Weiterentwicklung der Konzeption/ Fortbildungen bzw. Weiterbildung zur Verfügung.

***Buchungszeiten und Betreuungskosten***

Die Höhe der Kosten ist abhängig von den Wochenstunden.

* 3-4 Stunden 500,-
* 4-5 Stunden 600,-
* 5-6 Stunden 650,-
* 6-7 Stunden 700,-
* 7-8 Stunden 850,-
* 8-9 Stunden 980,-
* Über 9 Stunden 1030,-

Die Preise verstehen sich ohne Verpflegung. Diese liegt bei 150,- pro Kind/Monat für den Ganztagsplatz. Für die kürzeren Zeiten sind die Verpflegungssätze dementsprechend geringer.

***Bringzeiten:***

Morgens können die Kinder von 7:30 bis 9:00 Uhr gebracht werden. Zwischen 9:00 und 9:30 bleibt die Einrichtung geschlossen. Anschließend können die Kinder wieder gebracht werden.

***Abholzeiten:***

Die Abholzeit für den Ganztagesplatz beginnt ab 15:30 Uhr. Je nach Buchungsstunden wird den Eltern ein Zeitfenster eingeräumt um Ihre Kinder abzuholen.

***Informationen zur Anmeldung***

Zweimal im Monat haben Eltern die Möglichkeit die „LeoKids“ kennen zu lernen. An diesen Tagen stellt die Krippe das pädagogische Konzept im Detail vor, die Räume können besichtigt und das Personal durch einen Vertreter/-in kennen gelernt werden. Und: Wir beantworten alle Fragen. Selbstverständlich bieten diese Termine die Möglichkeit zur Voranmeldung für einen Krippenplatz.

***Der Tagesablauf***

* 07:30 - 09:00 Uhr Begrüßung der Kinder, Freispielzeit
* 09:00 - 09:30 Uhr Gemeinsames Frühstücken
* 09:30 - 09:45 Uhr Morgenkreis/Singkreis
* 09:45 - 11:00 Uhr Freispielzeit, Atelierzeit, Aufenthalt im Garten, Bildungsangebote, Ausflüge
* 11:00 - 11:30 Uhr Pflegezeit
* 11:30 - 12:00 Uhr Mittagessen
* 12:00 - 14:00 Uhr Mittagsschlaf
* 14:00 - 18:00Uhr Pflegezeit, Brotzeit, Freispielzeit, Garten, Bildungsangebote, Abholzeiten

***Feste und Feiern***

Der Wechsel der Jahreszeiten, die Geburtstage der Kinder und die christlichen Feiertage werden thematisiert und entsprechend gefeiert. Im Herbst beginnen die Kinder mit dem Sammeln von Blättern und Kastanien. In der Adventszeit wird gebacken und gesungen und der Geschäftsführer (Christian Mürau) verkleidet sich als Nikolaus. Bald darauf kommt der Osterhase. Im Sommer wird viel draußen gespielt und geplanscht und im Juli lassen wir das Kindergartenjahr mit einem rauschenden Sommerfest ausklingen. Viele Feste und Feiern werden natürlich zusammen mit den Eltern gefeiert und vom Elternbeirat mitorganisiert. Bei allen Veranstaltungen werden Fotos gemacht und den Eltern kostenfrei über die sicher geschützte App „Nemborn“ zur Verfügung gestellt. Zum Geburtstag oder Abschied eines jeden Kindes wird in der jeweiligen Gruppe ein Fest ausgerichtet. Zu diesem Anlass können die Eltern Kuchen (ohne Nüsse/ keine Erdbeeren) oder eine andere Brotzeit mitbringen.

***Die Jahreszeiten (In unserer Kinderkrippe geben die Jahreszeiten Orientierung!)***

Diese spiegeln sich für die Kinder in den Aktivitäten, wie z. B. dem Reigen, den erzählten Geschichten oder dem liebevoll gestalteten Jahreszeitentisch wider. Besonders intensiv erleben die Kinder die Jahreszeiten durch die verschiedenen Feste, die wir mit ihnen feiern. Hier finden sie einen wichtigen Rhythmus, wobei sie von Jahr zu Jahr auf Bekanntes zurückgreifen und darauf aufbauen können. Höhepunkte im Herbst und Winter sind die Feste des Sankt Martin, Nikolaus und Weihnachten sowie zur Karnevalszeit das Faschingsfest.

**4. Räume für Krippenkinder**

***Raumgestaltung der 0-1 Jährigen***

Der Raum wird liegend, krabbelnd und robbend erkundet und erlebt, also muss er aus dieser Perspektive anregungsreich sein. Krabbelnde und robbende Kinder erleben den Boden unter sich ungleich elementarer als Laufende mit Schuhen. Mit Händen und Füßen, mit Bauch und Po, mit Mund und Augen stehen sie dabei in ganz engem Bodenkontakt. Hier sollen sie durch viele unterschiedliche Untergründe, die zu jeweils besonderen Formen der Bewegung herausfordern, viele unterschiedliche Formen von Bodenbeschaffenheiten erfahren.

Attraktive Kriech- und Krabbelziele sind vor allem Schatzkörbe, die in einer Raumecke bereitstehen. Sie sind unterschiedlich geformt, um unterschiedliche Ein- und Ausräumerfahrungen zu bieten. Alle Sinne sollen die darin enthaltenen Schätze ansprechen: Rasseln zum Greifen und Klappern, weiche Tierfiguren zum Fühlen, Bälle in verschiedenen Farben und Formen zum Anstupsen, Rollen, Greifen, vielleicht schon Werfen. Je nach Interesse und Entwicklungsstand wird der Inhalt dieser Körbe immer wieder variiert und modifiziert.

Spielhäuser mit einer Höhle oder einem Tunnel bieten auch die Möglichkeit, sich dahinter oder darin zu verstecken. Hier können Kinder kriechend völlig darin verschwinden, um dabei einen eigenen, sie eng umfassenden Raum zu erleben. Einen solchen Raum-nicht betretbar, aber sichtbar-bietet der Spiegel, der leicht erhöht an der Wand angebracht ist. Haben sich die Kinder zu diesem hochinteressanten Gegenstand heraufgezogen, können sie das Panorama eines weiten Raumes erleben. Eine erste Bauecke zum Schieben, Stapeln und Bauen mögen und brauchen schon Kinder unter einem Jahr. Schiebewagen und Holzautos zum Transportieren gehören hierhin, ebenso ungeformte Holzbausteine für Stapelversuche, das Bauen und Umkippen von Türmen.

***Raumgestaltung der 1-3 Jährigen***

Die erkennbare Grundordnung voneinander abgegrenzten Funktionsecken geben den Kindern vielfältige Anregungen, Orientierung und Sicherheit, dass sie das Spielmaterial jeden Tag am gleichen Ort finden. Nischen zum Spielen statt uferlosem Raum, das erzeugt nicht zuletzt Geborgenheit.

Die Puppenecke ist ein Rollenspielbereich, in dem die Rolle nachgespielt und nacherlebt werden kann, die Krippenkinder als erste intensiv erleben: Personen, die sich um Kleinkinder kümmern. Ein Wickeltisch, ein Spültisch, ein Herd, ein Tisch mit Stühlen, Puppenbetten mit ausreichend Puppen und Bekleidung dienen dazu, den Alltag eines Krippenkindes aus beiden Perspektiven nachzuerleben und gemeinsam mit anderen zu spielen. Verschiedene Baumaterialien werden in der Bauecke in Körben bereitgestellt. Unterschiedliche Formen von Bausteinen für unterschiedliche Bauvorhaben, unterschiedliche Entwicklungsstände und unterschiedliche motorische Vorlieben bei den Kindern werden hier angeboten. Genormte Bausteine für exakte Bauten, ungeformte für kühnere, aber einsturzgefährdete Konstruktionen, große Softbausteine für Raum füllende Stapelbauwerke.

Spielfahrzeuge ermöglichen das elementare Experiment von Krippenkindern, sich selbst oder Dinge von einem Ort wegzunehmen und zu einem anderen zu bringen. Zweitens kann man an ihren Rädern beobachten und erfühlen, was die Kleinen immer fasziniert: Rotation, die Bewegung um sich selbst herum. Jedes Ding transportiert sich anders, deswegen werden unterschiedliche Formen von Fahrzeugen angeboten wie Puppenwagen, Holzlaster, Schiebewagen etc.

Die Kuschelecke soll ein Ort sein, um sich dorthin ab und zu aus dem Geschehen zu entfernen, um Nähe zu anderen Kindern wie auch zu Erzieherinnen erleben zu können. In Nähe der Kuschelecke, in einem Regal, steht eine kleine Auswahl an Bilderbüchern, die regelmäßig ausgetauscht werden. Schnell kann man sich ein Buch nehmen, um es in der Kuschelecke alleine oder mit anderen Kindern durchzublättern oder sich vorlesen zu lassen. Hier erfahren die Kinder auch Nähe, wenn sie eng beieinandersitzen und sich anhand der Bilder des Ich-Buchs, dessen Stofftaschen sich auch in Reichweite der Kuschelecke befinden, mehr und mehr kennenlernen.

***Der Schlaf- und Bewegungsraum***

Bewegen und Schlafen: Zwei konträre Funktionen bietet dieser Raum, die man in der Praxis gut verbinden kann. Die vielen Schlafmatten werden außerhalb der Ruhezeiten in verschiedenen Ebenen ausgelegt. Kombiniert mit einer großen Auswahl an Softbausteinen, können die Kinder in einer raumweiten Bewegungslandschaft ihre motorischen Fähigkeiten austesten, relativ gefahrlos außerdem noch ihren Mut beim Hinaufklettern, Hinunterspringen oder –rollen. Ältere Kinder können hier im umgelenkten Spiel z.B. Häuser, Höhlen und Klüfte errichten, in denen man sich verstecken kann. Als Zusatzmaterial werden hier Tücher, Bälle, Reifen und Turngeräte bereitgestellt womit wöchentliche, dem Entwicklungsstand der Kinder angepasste Turnstunden geplant und angeboten werden.

Als Schlafraum soll der Raum den Kindern ausreichend Platz und Ruhe bieten, um sich von den Aktivitäten des Vormittages zu erholen. Mit liebevoller Führsorge von Seiten der Erzieherinnen/er, entspannter Atmosphäre bei Dämmerlicht, einem persönlichen Schnuller, Kuscheltier oder Schmusetuch haben die Kinder in diesem Raum ihren unverwechselbaren, vertrauten Platz zum Einschlafen.

***Der Essplatz***

Alle sitzen am Tisch, alle essen, alle nehmen einander dabei wahr. Ältere Krippenkinder helfen gerne bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten wie beim Tischdecken mit. Ältere Kinder dürfen auch durch Abräumen das benutzte Geschirr auf einen niedrigen Rollwagen in der Nähe des Tisches abstellen. Am Rand des Essraumes steht Eine kleine Spiel- und Wahrnehmungsecke bereit, wo kleine wie größere Kinder unvermeidbare Wartezeiten verbringen können.

***Der Wickel- und Toilettenraum***

Was passiert in diesem Raum? Zunächst ist es der Raum, in dem die Pflegeroutine im geschützten Rahmen stattfindet. Die Kinder werden dort gewickelt und die größeren Kinder haben die Möglichkeit auf die kindergerechte Toilette zu gehen. Das Bad ist aber Anziehungspunkt für Kinder, weil dort Wasser fließt: Immer von oben nach unten, das Licht brechend, bei Berührung in einem sich verändernden Strahl. Hier machen Krippenkinder mit diesem Material elementare Experimente: Umschütten, trinken, auskippen, in Schwämme aufsaugen, auspressen etc. Dieses elementare Experimentieren darf keine Ausnahme sein, sondern wird durch durchdachte Materialangebote wie Wasserspielmaterialien unterstützt. Hier werden auch erste Erfahrungen zur Sauberkeitserziehung, je nach Entwicklungsstand des Kindes, ermöglicht und gefördert. Außerdem werden vor allen Mahlzeiten Hände gewaschen.

Wickelzeit ist Nähezeit! Der Moment des Wickelns und der direkten Zuwendung durch die Erzieherin ist für viele Kinder nach einem aufregenden Vormittag sehr wichtig um etwas herunterzukommen und zu entspannen. Sie brauchen ausreichend Zeit, um sich darauf einzulassen. Wir ziehen es vor, Kinder immer nach Bedürfnis zu wickeln, statt regelmäßig allen eine frische Windel anzuziehen. Während des Wickelns bleibt uns ein guter Moment, um das Kind ganz für sich zu haben. Hier wird berührt, gekitzelt und alle Pflegeschritte am Kind verbal begleitet.

***Das Krippenatelier***

Platz zum Malen und Material erfahren! Um begeistert, vertieft, vom Aufpass-Gebot unbeirrt mit Farbe und anderen Materialen agieren zu können, brauchen Krippenkinder vor allem Platz um auf dem weiten Fußboden eine Farblandschaft zu erzeugen, eine Farbreise mit dem Pinsel zu machen. Der leicht wegzuschiebende Tisch mag für einzelne Mal- und Formaktivitäten mit den ältesten Kindern nützlich sein; viel öfter jedoch findet das Atelierangebot auf dem Fußboden statt. Wird nicht auf dem Boden gemalt, dann gerne in der Senkrechten: Eine großflächige Malwand ermöglicht es, auf für Krippenkinder besonders gut geeigneten Riesenformaten zu malen. Das große Format, dem Kind gegenüberstehend, erlaubt es, mit dem ganzen Schwung der Arme zu malen, statt nur mit kontrollierten engen Bewegungen Farbe aufs Papier zu bringen. So können Kinder in die von ihnen erzeugte Farb-Welt eintauchen wie in einen Kinofilm auf Großbildleinwand. Ein für alle Kinder gut erreichbares breites Waschbecken wird bereitgestellt, um die benutzten Pinsel selbst abwaschen zu können und dabei lange dem fließenden und durch die Farbe veränderten Wasser zuzuschauen. Hier finden auch elementare Experimente mit Naturmaterialien oder Papier und Pappe in verschiedener Form und Beschaffenheit statt. Ein sehr altersangemessenes Angebot ist es, wenn kleinen Kindern interessant anzufühlende, vielfältig berühr- und verwendbare Materialien gleich wannenweise angeboten werden. Plastikwannen, groß genug, um sich darin zu zweit gegenüber hineinzusetzen, sind das geeignete Material für ein Fühl-Bad.

***Der Garten***

Im Garten haben die Kinder die Möglichkeit, herumzutollen, sich auch mal schmutzig zu machen und die verschiedenen Naturerlebnisse ganzjährlich zu erleben. Unser Garten bietet viele Möglichkeiten zu spielen bzw. spielend zu lernen. Wir haben eine große Rutsche, einen großen Sandkasten mit Wasserbereich, ein Piratenschiff, ein Balanciereck und viel Platz für unser Fahrzeugangebot. Zum Spielen und Toben dienen auch der nahe gelegene Englische Garten, sowie die Spielplätze in unmittelbarer Umgebung.

**5. Eingewöhnung**

Der Wechsel von der Familie zur außer-häuslichen Betreuung in der Krippe ist für das Kind wie auch für die Eltern ein großer Schritt. Die Gestaltung des Ablöseprozesses in Form von einer mehrwöchigen Eingewöhnungszeit soll elternbegleitet, bezugspersonenorientiert und abschiedsbewusst erfolgen. Die Trennung von den Eltern kann mit Gefühlen wie Schmerz und Trauer einhergehen.

Um das Wohlergehen des Kindes zu sichern, ist die Mitwirkung eines Elternteils bei der Eingewöhnung Voraussetzung. Die anfangs stündlichen Besuche in der Krippe dehnen sich zeitlich je nach Verhalten des Kindes individuell aus und werden täglich mit den Eltern abgesprochen. Jedes Kind hat für die Eingewöhnung eine feste Bezugserzieherin. Sie ist vorrangig Ansprechpartner und Kontaktperson für Kind und Eltern. Zum Aufbau einer tragfähigen Beziehung ist sie in der Eingewöhnungsphase immer anwesend. Ein klarer Abschied lässt das Kind Struktur erkennen, vermittelt Sicherheit und Orientierung. Die Eingewöhnungsphase gibt dem Kind und den Eltern die Chance den Tagesablauf, sowie die Regeln und Grenzen in der Gruppe zu erfahren und sie erhalten einen Eindruck vom Krippenalltag. Durch Transparenz kann eine gute Vertrauensbasis entstehen, was sich positiv auf die Entwicklung des Kindes ausübt.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind eine tragfähige Beziehung zur Betreuerin aufgebaut hat und in der Lage ist, die Situation zu bewältigen. Die Bezugserzieherin nimmt die Gefühle des Kindes wahr, lässt sie zu und hilft, damit umzugehen (trösten, ablenken etc.). Die Eingewöhnungsphase kann, je nach Kind und Eltern, zwischen 3 und 4 Wochen dauern. Eltern sollten diesen Zeitraum bei der Wiederaufnahme einer Erwerbstätigkeit berücksichtigen – zum Wohle des Kindes.

**6. Pädagogische Orientierung**

***Partnerschaft und Partizipation***

*Partnerschaft* bedeutet, sich auf Augenhöhe mit Wertschätzung zu begegnen und partnerschaftlich zusammenzuwirken. Sie beruht auf einer kompetenz- und dialogorientierten Grundhaltung der beteiligten Erwachsenen. Bildung ist im Verständnis des Plans ein auf Dialog ausgerichtetes Geschehen, in dem sich Kinder und Erwachsene als Partner begegnen und beide „Lehrende wie Lernende“ sein können. Dies setzt voraus, sich an den Aktivitäten des Kindes zu beteiligen und durch diese Anteilnahme und geteilte Aufmerksamkeit die Welt auch mit den Augen des Kindes zu sehen. Bei Kindern bis drei Jahre heißt das, verstärkte Aufmerksamkeit auf ihre nonverbale Kommunikation zu richten. Auch sehr junge Kinder zeigen deutlich, was sie wollen und möchten. Es ist wichtig, ihnen zu signalisieren, dass ihre Meinung gefragt und wichtig ist.

*Partizipation* bedeutet Beteiligung an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, und damit Mitwirkung, Mitgestaltung, Mitbestimmung und Mitverantwortung ebenso wie das Ermöglichen von Selbstbestimmung und Eigenverantwortung. Beschwerde- und Streitkultur sowie eine Kultur der Konfliktlösung sind weitere Aspekte von Partizipation. Den Kindern ein selbstbestimmtes Handeln im Lebensalltag zu ermöglichen gehört ebenso dazu, wie sie an der Gestaltung der Lernumgebung (zum Beispiel Raumgestaltung, Materialanschaffung), des Zusammenlebens (zum Beispiel Regeln aufstellen) und der Bildungsprozesse (zum Beispiel Bildungsthemen, Lerninhalte, Planung und Durchführung von Projekten) in unserer Kinderkrippe zu beteiligen.

***Ko-konstruktives Bildungsverständnis***

Der wesentliche Faktor für die Konstruktion von Wissen liegt demnach in der sozialen Interaktion mit anderen. Nach diesem Ko-konstruktiven Verständnis lernen Kinder die Welt zu verstehen, indem sie sich mit anderen austauschen und Bedeutungen untereinander aushandeln. Dies beinhaltet, dass die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung durch die soziale Interaktion mit anderen gestärkt wird.

*„Bedeutungen werden ausgedrückt, geteilt und mit anderen ausgehandelt. Dabei versuchen die Beteiligten, die Gestaltungen und Dokumentationen der anderen zu begreifen. Fachkräfte sollten dabei auf die Theorien der Kinder, ihre Vermutungen, Widersprüche und Missverständnisse achten und diese diskutieren. Dadurch können sie sicherstellen, dass sie die Kinder bei der Erforschung von Bedeutungen unterstützen und nicht die bloße Vermittlung von Fakten fördern“ (Fthenakis 2009).*

Bereits in den ersten drei Lebensjahren findet Ko-Konstruktion sehr häufig unter den Kindern statt: Sie lernen besonders gern von anderen Kindern. Vor allem in Beziehungen zu Gleichaltrigen steckt ein hohes Bildungspotenzial. Sie bieten die Chance, dass Überlegungen altersgemäß mitgeteilt werden und Erfahrungen im Ko-konstruktiven Prozess mit „Gleichgesinnten“ ausgetauscht werden können. Bereits Zweijährige erproben soziale Regeln in der Gruppe, handeln sie mit anderen aus und Ko-konstruieren in der Interaktion mit Gleichaltrigen ein Verständnis von Gerechtigkeit oder Freundschaft.

***Prinzip der ganzheitlichen Bildung***

Bildung ist von Geburt an breit angelegt und nicht auf wenige Inhalte beschränkt. Die emotionalen, sozialen, kognitiven und motorischen Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder sind auf das engste miteinander verknüpft. Ausgangspunkt einer ganzheitlichen Bildungspraxis sind aktuelle Situationen und Themen, die Kinder interessieren. Darauf aufbauend sind Bildungsprozesse so zu gestalten, dass zugleich möglichst alle Kompetenzen der Kinder gestärkt und möglichst viele Bildungsbereiche angesprochen werden sowie den Kindern viel Mitsprache und Mitgestaltung ermöglicht wird. Dies lässt sich am besten realisieren, wenn spielerisches Lernen überwiegend in Alltagssituationen und Projekten geschieht. Je vielfältiger und ganzheitlicher sich Kinder mit einem Thema immer wieder befassen, umso besser lernen sie.

***Vielfalt – Inklusion***

In unserer Arbeit gehen wir mit besonderer Sensibilität auf Unterschiede zwischen den Kindern ein. Vielfalt im Hinblick auf Temperament, Lern- und Entwicklungstempo, spezifische Lern- und besondere Unterstützungsbedürfnisse oder kulturellen oder sozioökonomischen Hintergrund werden aufgrund ihrer Vielfalt als Chance gesehen, der es mit hoher Aufmerksamkeit und Wertschätzung zu begegnen gilt. Sie wird ausdrücklich bejaht und gezielt genutzt, um den Kindern vielfältige Lernerfahrungen zu ermöglichen und neue Horizonte zu eröffnen. Von den unterschiedlichen Kompetenzen, Stärken, Sichtweisen und Interessen, die Kinder, Familien und Fachkräfte jeweils einbringen, profitieren alle Beteiligten und in besonderer Weise die Kinder. Wie ein Kind lernt, seine eigenen Stärken und Schwächen sowie die der anderen wahrzunehmen und damit umzugehen, und inwieweit es Unterschieden in Sprache, Kultur oder Herkunft mit Neugierde, Anerkennung und Wertschätzung begegnen kann, wird entscheidend davon beeinflusst, wie Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede der eigenen Person zu anderen Menschen von der Außenwelt beurteilt werden.

# 7. Pädagogischen Bildungsbereiche

Krippenkinder brauchen Spiel- und Ruhephasen: Es braucht also gutes Material, eine liebevolle Begleitung und einen klaren Rahmen, damit ihre Entdeckerlust in Gang kommt. Im Konzept der Kinderkrippe Leo-Kids haben lange Spielphasen, aber auch Ruhe- und Schlafphasen, eine große Bedeutung. Wir Pädagogen überlegen in unseren Planungssitzungen immer wieder, welche neuen Materialien und Impulse die Ideen der Kinder beflügeln können. Einmal am Tag erleben die Kinder ein besonders gestaltetes Angebot: Zu den ersten "Bildungsangeboten" geht die Gruppe auf Wanderschaft in einen der Funktionsräume Atelier oder Bewegungsraum, um sich dort intensiv einem gestalteten Angebot zu widmen.

***Atelier & Kreativität***

Schon für die jüngsten Krippenkinder ist der Besuch im Atelier ein großes Erlebnis: Dieser Aktionsraum ist eine Schatzgrube für interessantes Material zum Anschauen, Anfühlen, Bearbeiten. Ausdrucksvolle Werke entstehen jedoch erst bei den ältesten Krippenkindern. Für die Jüngeren geht es im Atelier viel mehr um das Erzeugen von Spuren: Sie fasziniert es, wenn aus dem Farbklecks auf dem Pinsel plötzlich ein Kritzelstrich auf dem großen Malblatt wird. Oder wenn die Platte aus weichem Ton plötzlich viele Abdrücke bekommt. Vor allem ist das Atelier für Krippenkinder ein Ort für Erfahrungen mit allen Sinnen! Immer neue Herausforderungen und immer neue Möglichkeiten erweitern das Spektrum und schenken der Fantasie immer neue Nahrung.

***Körper, Bewegung, Gesundheit***

Bei den Angeboten im Bewegungsraum zum Thema "Körper, Bewegung, Gesundheit" dreht sich alles um die Förderung des Körperbewusstseins. Neben gezielten und fordernden Bewegungsabläufen bei den Sport- und Tanzangeboten dürfen natürlich auch Entspannungsangebote nicht fehlen. Hierzu zählt auch das „Spielen im Freien“, wozu wir unseren Kindern einen großen, geschützten Außenbereich zur Verfügung stellen und bei Ausflügen die direkte Nähe des Englischen Gartens mit seinen Wald- und Wiesenflächen nutzen.

***Musik & Sprache***

Musikalische Früherziehung in der Krippe bedeutet: Wir fördern das Bewusstsein für Rhythmen und Klänge. Spielerisch erproben wir verschiedene Formen von Musikinstrumenten. Wir möchten den Kindern im Morgenkreis erste Lieder, Reime und Fingerspiele und dadurch die Freude am Singen vermitteln und damit die Kinder auch sprachlich fördern. Die nonverbale Kommunikation spielt in unserer Arbeit eine tragende Rolle. Mit Gesten, Blicken und Lauten senden uns die jüngsten Kinder Signale, die es aufzugreifen und zu erwidern gilt. Bei der Kommunikation begeben wir uns immer auf Augenhöhe mit dem Kind!*Weitere Spiel- und Betätigungsmöglichkeiten*

Bälle werfen, Dinge in Öffnungen stecken, Flüssigkeiten umschütten - für jedes Entwicklungsstadium eines Krippenkindes gibt es typische Lieblingsbetätigungen, mit denen es neu erkannte Fähigkeiten ausprobiert und verfeinert. Unsere Aktionstabletts sind herausfordernde Rätsel für Wahrnehmung und Motorik und greifen dieses Bedürfnis der Kinder auf. Oft "arbeiten" einzelne Kinder stundenlang mit einem Aktionstablett, bis sie zufrieden feststellen, den jeweiligen "Dreh" rauszuhaben - und bereit sind für die nächste Entwicklungsaufgabe.

**8. Schutz von Kindern**

Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit (vgl. § 1 SGB VIII). Sicherzustellen, dass dieses Recht auch umgesetzt wird, liegt, ebenso wie der Schutz eines jungen Menschen vor Gefahren für dessen Wohl, zunächst in der Verantwortung der Eltern. Gleichwohl müssen das gesunde Aufwachsen von Kindern sowie ein wirksamer Schutz des Kindeswohls als gesamtgesellschaftliche Aufgaben verstanden werden. Mit Einführung des § 8a SGB VIII zum 01.10.2005 wurde der „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ konkretisiert und aufgewertet. Das allgemeine Vorgehen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung ist nun:

Der Mitarbeiter schätzt die Kindeswohlgefährdung eigenständig ab. Auffälligkeiten werden mit zeitlicher Einordnung dokumentiert. Bei allen Fällen, in denen Verdacht auf Kindeswohlgefährdung besteht, wird der Dienstvorgesetzte eingeschaltet. Daraufhin wird das weitere Vorgehen beschlossen und dokumentiert. Wird der Verdacht bestätigt, gibt es drei Möglichkeiten:

Eine Unterstützung der Familie durch die Einrichtung, in der das Kind betreut wird, ist ausreichend, um der Kindeswohlgefährdung entgegen zu wirken. Die Möglichkeiten der das Kind betreuenden Einrichtung reichen nicht aus, dann wird die Familie dahingehend beraten, dass sie sich an das Jugendamt wendet. Sucht sie sich hier keine Unterstützung, wird die Familie davon in Kenntnis gesetzt, dass die Leitung der Einrichtung das Jugendamt schriftlich informiert. Stellt das Gespräch mit den Erziehungsberechtigten eine weitere Gefährdung für das Kind dar, wendet sich die Leitung der Einrichtung direkt an das Jugendamt. Beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung während der Betreuungszeit, orientiert sich unsere Kinderkrippe an den Rahmenbedingungen der Münchner Vereinbarung zum Schutzauftrag gemäß § 8a und 72a SGB VIII.

**9. Ernährungskonzept**

Die ersten Lebensjahre eines Kindes sind prägend, auch in Bezug auf Ernährung. Daher richtet sich die Ernährung in unserer Krippe nach den modernen Ernährungsprinzipien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung: Vielseitige Ernährung mit reichlich Getreideprodukten und Kartoffeln, Gemüse und Obst sowie täglich Milch und Milchprodukten gehören genauso dazu wie die bewusste Vermeidung fettreicher Lebensmittel und übermäßigen Zucker- und Salzgebrauchs.

Es ist wichtig, darüber nachzudenken, was man isst, genauso aber auch, wie man isst. In unserer Krippe möchten wir Mahlzeiten als Zeit der Begegnung und des Genusses gestalten. Gemeinsam mit den Kindern schaffen wir die Bedingungen für eine positive Essatmosphäre, welche neben der Lebensmittelqualität eine der prägenden Faktoren ist. Die gemeinsame Einnahme der Mahlzeiten, bei denen die Kinder ungestört und in Ruhe essen können, ist grundlegende Voraussetzung. Zur Einstimmung beginnen wir unsere Mahlzeiten mit einem Lied oder Tischspruch. Die Kinder nehmen bei uns ihr Mittagessen in ihrer vertrauten Bezugsgruppe ein und ihre Bezugserzieherin sitzt mit ihnen am Tisch. Uns ist es wichtig, die Mahlzeiten gemeinsam mit den Kindern vor- und nachzubereiten.

***Vormittags:***

Gesundes, variierendes Frühstück. Obst am Vormittag in den Gruppen.

***Mittags:***

Eine ausgewogene Mahlzeit, die zubereitet ist mit ausgesuchten, hochwertigen Zutaten aus kontrolliert biologischem Anbau und dem altersgerechten Bedarf der Kinder entspricht. Das Essen wird täglich frisch geliefert.

***Nachmittags:***

Variierende Brotzeit – Obst / Rohkost.

***Getränke:***

Für die Kinder stehen jederzeit Getränke (Wasser) zur Verfügung.

Für **Säuglinge** gibt es Gemüse- und Früchtebrei. Diese Nahrung wird von der Krippe zur Verfügung gestellt. In Absprache mit den Eltern erfolgt der Übergang auf die Krippennahrung.

**10. Sauberkeitserziehung**

Körperliches Wohlbefinden und Körperpflege sind eng miteinander verbunden. Da die Sauberkeitserziehung für Eltern und Kind ein sehr sensibles Thema ist, werden wir hierzu einen Elternabend veranstalten: „Rund ums Töpfchen“. Es ist ein offener Elternabend, andere Eltern können mitgebracht werden. Das Thema Körperpflege wird auch innerhalb der Gruppenarbeit mit Bilderbüchern, mit Geschichten und Liedern unterstützt.

# 11. Qualitätskonzept

# *Elternbefragung*

"Wie schätzen Sie die Qualität unserer Arbeit ein?" Jährlich erwarten wir von allen Eltern der Einrichtung ihre Einschätzung zu unserer Arbeit: auf offenen Fragebögen und bei Bedarf in Vier-Augen-Gesprächen. Es ist wichtig für uns, von allen Eltern ein Feedback zu erhalten.

## *Selbsteinschätzung des Teams*

Wo sieht jede einzelne Mitarbeiterin Verbesserungspotentiale, worauf ist sie stolz? Umfassend schätzen wir jährlich die eigene Arbeit ein. Auch die Zufriedenheit der Mitarbeiter mit dem Arbeitsplatz wird jährlich im Fragebogen ermittelt.

***Überarbeitung unseres Konzeptes***

Das Konzept soll jedes Jahr von den Mitarbeitern auf einer Wochenendtagung überdacht und auf den aktuellen Stand gebracht werden. Dadurch werden die Mitarbeiter aufgefordert, sich mit den Zielen und Aufgaben der Einrichtung theoretisch und praktisch auseinander zu setzen und Schlussfolgerungen zu ziehen.

**12.Sicherheitskonzept**

## Ein Mitarbeiter der LeoKids wird zum Sicherheitsbeauftragten der Krippe ernannt und schult das Personal im Rahmen von Sicherheitsbelehrungen und -unterweisungen.

## *Schadstofffreiheit*

Es ist kaum abschätzbar, welches gesundheitliche Risiko die in vielen Kinderspielzeugen enthaltenen Schadstoffe für kleine Kinder bedeuten können. Wir lassen uns bei jedem Materialkauf vom Hersteller die Unbedenklichkeit nachweisen.

***Unfallsicherheit***

Bei Ankauf von Möbeln und bei Umbauten in den Räumen gelten bei uns strenge Normen für die Sicherheitsprüfung. Wir wissen, wie gut man Kinderunfälle vermeiden kann, wenn man vor Freigabe neu eingerichteter Räume genau prüft, ob alles für eine hohe Unfallsicherheit getan wurde. Ein Beitrag zur Unfallsicherheit ist es auch, auf geeignete Kleidung der Kinder zu achten. Wie von der Unfallkasse Berlin gefordert, dürfen Kinder unsere Einrichtung im Interesse der Unfallverhütung nicht mit Kordeln, Ohrringen und ähnlichem besuchen.

Es ist ein Sicherheitsbeauftragter eingeschaltet (Ulrich Weber, Wasserburg), der sämtliche Spielgeräte etc. gemäß der entsprechenden DIN Normen (z.B. EN 11 76) geprüft hat.

**13. Hygienekonzept**

***Hygienemanagement***

Ein Mitarbeiter der LeoKids wird zum Hygienebeauftragten der Krippe ernannt.

Die Aufgaben:

• Erstellung und Aktualisierung des Hygieneplans

• Überwachung der Einhaltung der im Hygieneplan festgelegten Maßnahmen

• Durchführung von Hygienebelehrungen

Der hauseigene Hygieneplan wird jährlich hinsichtlich seiner Aktualität geprüft und bei Bedarf überarbeitet. Er ist für alle Mitarbeiter jederzeit zugänglich und einsehbar.

***Basishygiene***

Fußböden sind feucht zu reinigen bzw. zu desinfizieren. Das Gleiche gilt für die Wände in Küche und Sanitärräumen. Um eine effektive Reinigung und Desinfektion zu gewährleisten, erfolgt eine kontinuierliche Instandhaltung und Renovierung der Räumlichkeiten. Wesentliche Voraussetzung für einen guten Hygienestatus ist die gründliche und regelmäßige Reinigung insbesondere der Hände und häufig benutzter Flächen und Gegenstände. Jedes Kind erlernt eine ordnungsgemäße Handwaschtechnik. Hände werden gewaschen nach Verschmutzung, nach der Toilettenbenutzung, nach Kontakt mit Tieren und vor der Essenseinnahme. Die tägliche Zahnpflege erfolgt nach dem Mittagessen.

***Reinigungsrhythmus***

Jeden Tag ist eine Putzkraft in der Krippe, die die Fußböden der Gruppen-, Schlaf-, Garderoben- und Sanitärräume feucht wischt. Sie kümmert sich auch um die tägliche Reinigung der gesamten Sanitärräume. Gleiches gilt für den Wickelplatz. Sonstige sichtbare Verschmutzungen werden von den Erziehern sofort beseitigt. Die Oberflächen der Einrichtung (Schränke, Heizkörper, Stühle, Regale etc.) werden regelmäßig vom Putzpersonal gereinigt. Die regelmäßige Reinigung des Spielzeugs erfolgt über das Personal. Babyflaschen und Sauger werden von den Eltern mitgebracht und auch von diesen gereinigt. Zweimal im Jahr erfolgt eine Grundreinigung durch Putzfachkräfte, welche Lampen, Vorhänge, Fenster, Heizkörper, Rohrleitungen, Verkleidungen, Regale etc. mit einbeziehen.

***Wäschehygiene***

Die Eltern stellen der Krippe der Jahreszeit entsprechende Wechselkleidung zur Verfügung. Die Häufigkeit des Wäschewechselns ist vom Verschmutzungsgrad abhängig. Verschmutzte Wechselwäschewird den Eltern zur Reinigung übergeben.

***Lebensmittelhygiene***

Hier hält sich die Kinderkrippe LeoKids an die Vorgaben der Lebensmittelhygieneverordnung. Den Mitarbeitern der Einrichtung sind die Inhalte dieser Verordnung wie auch die des Infektionsschutzgesetzes bekannt; ein entsprechender Umgang mit Lebensmitteln findet statt.

***Belehrung***

Betreuungs-, Erziehungs- und Aufsichtspersonal werden vor erstmaliger Aufnahme ihrer Tätigkeit und im Folgenden alle ein bis zwei Jahre über die gesundheitlichen Anforderungen und Mitwirkungspflichten belehrt.

**14. Erste-Hilfe Konzept**

Die Krippe ist mit geeignetem Erste-Hilfe-Material gemäß Unfallverhütungsvorschrift ausgestattet. Hier erfolgt eine regelmäßige Bestandsaufnahme. Zudem ist immer Desinfektionsmittel zur Handdesinfektion vorhanden. Die Mitarbeiter sind in Erster Hilfe geschult.

**15. Die Elternarbeit**

***Elternabend und Elternvertretung***

Elternabende sind für uns ein gutes Forum für Eltern, um etwas über Pädagogik zu erfahren. Die Bildung und Förderung von Kindern ist eine viel zu spannende Sache, um sie für sich zu behalten! Unsere Elternabende dienen also in der Regel dazu, Eltern etwas über unsere Arbeit zu vermitteln: „Heute möchten wir Ihnen - mit Wort und Bild - zeigen, wie Kinder im Spiel lernen!" Aus der Mitte der ersten Elternversammlung im Krippenjahr wählen die Eltern ihre Vertreter für den Krippenausschuss. In dieser Runde treffen regelmäßig der Leiter, eine Erziehervertreterin/-er sowie mehrere Elternvertreter zusammen, um im Austausch ein gemeinsames Bild über die aktuelle Situation der Einrichtung zu gewinnen und neue Vorhaben zu besprechen.

**E*ntwicklungsgespräch***

Zum Geburtstag des Kindes findet ein Gespräch Eltern statt um über die Entwicklung des Kindes zu sprechen. Unentbehrliche Grundlage für das Gespräch ist dabei das Portfolio des Kindes, in dem wir Meilensteine der Entwicklung des Kindes aufgezeichnet haben. Ziel unserer Gespräche ist ein intensiver Austausch über die aktuelle Situation des Kindes, aber auch die Verabredung von möglichen unterstützenden Maßnahmen. Wir arbeiten nach der Entwicklungstabelle von Kuno Beller.

## *Portfolios*

Für jedes Kind gestalten wir einen solchen Ordner mit Fotos und Texten: Im Portfolio dokumentieren wir, wie sich das jeweilige Kind von seinen ersten Begegnungen in der Krippe bis zum Kindergartenalter entwickelt. So entsteht ein lebendiges Buch voller Bilder und Erfahrungsberichte, das Geschichten des Aufwachsens des Kindes erzählt.

## *Elternhospitationen*

„Ich möchte mir selbst einmal ein Bild verschaffen!" - Mindestens einmal im Jahr können und sollten Eltern in der Krippengruppe ihres Kindes hospitieren, um einen guten Einblick in den pädagogischen Alltag zu erhalten und zu erfahren.

**16. Öffentlichkeitsarbeit**

Die Vernetzung und Öffnung zum Gemeinwesen ist ein wesentlicher Teil unseres Konzeptes. Die Krippenleitung hält Kontakt zu öffentlichen Ämtern, wie z.B. Jugendamt und Erziehungsberatungsstellen. Ebenso wird der Kontakt zur Leitung anderer Krippen und Kindergärten aufgebaut. Das Netzwerk dient dem Informationsaustausch sowie der gegenseitigen Unterstützung und Hilfestellung.

**Veröffentlicht von:**

Christian Mürau

Kinderkrippe LeoKids GmbH